



HandyGames

Eine Alm-Landschaft bietet der Handy-Spiele-Entwickler HandyGames in Giebelstadt (Landkreis Würzburg) seinen Mitarbeitern als Pausenraum, aber auch für andere Treffen. „Wir wollten damit eine entspannte und warme Atmosphäre schaffen“, sagt Geschäftsführer Christopher Kassulke. Eine Innenarchitektin kümmerte sich um die Ausstattung. Unter anderem stammt das urige Holz an der Wand von ehemaligen Bauernhäusern. Foto: HandyGames

DAS PASSENDE UMFELD FÜR DIE ARBEIT HAT VIELE GESICHTER

TEXT: MATTHIAS LITZLFELDER

ARBEITSPLÄTZE Fünf Beispiele aus Franken zeigen Orte, wo Beschäftigte in angenehmer, kreativer Umgebung arbeiten oder ihre Pausen verbringen können. Mancher Mitarbeiter arbeitet freilich am liebsten von zu Hause aus. Doch die Home-Office-Möglichkeiten vieler Firmen sind begrenzt.

So tatkräftig wie die Firma HandyGames in Giebelstadt (Landkreis Würzburg) ist nicht jedes Unternehmen. „Die haben wirklich Geld in die Hand genommen. Wir planen oft so etwas, aber am Ende wird dann doch gespart“, erzählt Judith Reichenberger, Diplom-Ingenieurin für Innenarchitektur aus Aschaffenburg. Der Software-Hersteller für Handy-Spiele hat seinen Mitarbeiter einen besonderen Pausen- und Besprechungsraum errichtet: So gemütlich wie auf einer Alm soll es sein. Ein wandgroßes Foto mit Bergsee, ein Kamin, alte Holzbretter, alte Skier, historische Bilder und ein Geweih sorgen für Alpen-Atmosphäre. „Der Arbeitgeber muss heute etwas mehr machen, als Tisch und

Stuhl bereit zu stellen“, sagt Reichenberger. „In Zeiten des Fachkräftemangels wollen Arbeitnehmer etwas geboten haben.“

Ansprechende Räume für Mittagspausen oder sportliche Betätigung sind mittlerweile in fränkischen Unternehmen immer mehr zu finden, auch wenn nicht jeder Betrieb die Möglichkeit hat, seinen Mitarbeitern eine imposante Kantine zu bieten wie der Sportartikelhersteller Adidas am Stammsitz in Herzogenaurach oder ein Fitnessstudio wie der Autozulieferer Brose in Coburg oder auch in Hallstadt. Auf ein harmonisches Umfeld, von dem heutige Mitarbeiter noch profitieren, hat Nici-Gründer Ottmar Pfaff einst Wert gelegt. Das gesamte Firmengebäude



Bezirksklinikum Obermain

Anders als viele Kliniken in großen Betonklötzen greift das Bezirksklinikum Obermain in Kutzenberg (Landkreis Lichtenfels) auf historische Gebäude zurück. Die einige Hektar große Anlage wurde im sogenannten Pavillonstil (Häuser verteilt) vor dem Ersten Weltkrieg errichtet und ist einzigartig in Franken. Mitarbeiter wie Chefarzt Dr. Christoph Sommer (2. v. rechts) können sich hier in natürlicher, ruhiger Atmosphäre mit Kollegen besprechen und Kräfte auftanken. Foto: Barbara Herbst